

Wolfgang Werner: Impuristische Analyse zu Hans Magnus Enzensberger: »April«

Hans Magnus Enzensberger

April

Mein freundliches (*subt*) Irrlicht (*GP*), meine entfernte (*ohne Pu*) Schalmei (*Per*),
mein junger (*subt*) Schimmel (*mG*)

Zwischen mürrischen (*olf*) Silos (*Lama*)

zwischen Pulver(*VS*)mühlen (*Lami*) und Haupt(*GC*)quartieren (*Lami*)

5 in Triest (*Vul*) in Cadiz (*Vul*)

unter Hafen(*VV*)kränen (*Cl*) in Göteborg (*Vul*)

Wo immer wir spielen (*ona mit Con*)

ist ein Wald (*VV*) von Oliven (*Cl*)

ein reicher (*lip*) Fisch(*fric*)grund (*Spt*)

10 eine Bucht (*VV*) aus silbernem (*lip*) Schlick (*VS*)

eine Lichtung (*VV*) voll Moos (*VS*)

ein Hügel (*Cl*) mit wilden (*libi/int*) Kirschen (*GC/Hy*)

Kein Preß(*Impak*)luft(*Per*)hammer (*wG*): eine sanfte (*subt*) Verneigung (*Pos Fell*)

Kein Panzer(*Kz*)schiff (*Per co*): eine leichte (*mit Spa*) Gavotte (*Fell*)

15 Und (*Pos Cun*) zart (*subt*) wie eine gefiederte (*mit CoC/Lami*) Frucht (*GC*)

ist der April (*GC*) in unserem Mund (*VagDent.m/Vamu*)

in der Rue (*RiP*) Vavin (*Vag*) am Göta-älvs (*Ure.w*)

unter Hafen(*VV*)kränen (*Cl*) in Rotterdam (*Vul*)

Wo immer wir spielen (*ona/fell/cun*) ist ein April (*GP/GC*)

20 mein freundliches (*subt*) Irrlicht (*GP*)

meine zarte (*subt*) Schalmei (*Cl*)

Schalmei (*Cl*) April (*GC*)

Schalmei (*Cl*)

Text: *Verteidigung der Wölfe*, S. 10.

Typ: »Freundliches Gedicht«.

Thema: Iterativ-durativ erinnerte Darstellung gegenseitiger Befriedigung junger Menschen, manuell (*Ona*) und oral (*Fell/Cun*): ein Liebesspiel, ein Leich (vgl. Z. 14).

Perspektive: Es spricht nur das *wG int* zum Partner (*mG*). Der wird auch dreifach angeredet (Z. 1f.), antwortet aber nicht, so daß anscheinend ein direkter innerer Monolog der Virgo vorliegt.

Anmerkungen:

* Mit diesem Sternchen gekennzeichnete Wortveränderungen entsprechen nicht den Methoden der konventionellen Germanistik.

Titel: April (GC): Der April heißt auch Ostermond, weil in diesem Monat das christliche Osterfest gefeiert wird, das auf ein heidnisches Ostern zurückgeht. Es war ein Frühlingsopferfest, benannt nach der angelsächsischen Göttin Eostre oder Ostara. Der Osterhase galt als der heilige Mondhase der Großen Göttin.¹ Er brachte braven Kindern rote Eier (GP/GC). Als Monatsbild im Bauernkalender (Mensarium) gibt es einmal ein Hausfrauenbild für den April: Es wird gebuttert. Vgl. dazu engl. 'butterfly' (*Vul*) und 'Schmetterling' oder 'Butterfliege' (*Cl*). Das Wort 'April' kommt von lat. 'aperire' (*apri*) »offengehen, sich öffnen, aufgehen« und meint die Eröffnung des Jahreslaufs im zweiten Monat der alten Zählung. In uralter Zeit war der Frühlingspunkt sogar der 1. April: Er eröffnete das Jahr. Dabei kann man an die Öffnung (*Rup*) des Pi (Π) denken, dessen zwei Balken (*Lama*) wie ein Vorhang zur Seite weichen, um die Bühne des neuen Jahreslaufs freizugeben. Lat. 'aperire' heißt transitiv auch »sehen lassen, aufdecken, entblößen, bloßlegen, ans Licht bringen, offenbaren, enthüllen, eröffnen, darlegen, erschließen, aufmachen, aufbrechen, aufgraben; bisher unzugängliche Länder, Völker usw. dem Zutritt, dem Verkehr, der Eroberung usw. zugänglich machen«. April ist der Venusmonat (Monat der Aphrodite²: *VVaper*), doch für die Engländer männlich, ein 'he', nach alledem vermutlich also der »Öffner« persönlich (GC), der »Offenbarungsendel« (denn jedes »L« ist ein Engel). Lat. 'aper' ist auch »das wilde Schwein, der Keiler, der Eber« (*Vul* wie 'porcus'), und 'apra' ist »die Bache« (*Per*). Dazu gesellt sich *'apex' »die äußerste (konisch geformte) Spitze, der äußerste Gipfel, die Kuppe, Krone, Tiara, Priestermütze« (GP/GC).

1: **freundlich (subt):** > *zu 'frontlich' »auf der Vorderseite gelegen« und 'frontal' »vorn befindlich« (Determinative). — **Irrlicht (GP):** lat. 'ignis fatuus' »närrisches Feuer«: wie ein zuckendes Flämmchen aussehende Lichterscheinung über sumpfigem Gelände. Der Volksmund spricht auch von einer »brennenden Seele«. Vielleicht *zu 'Urlicht' als »Sonne« (RE ist GP). Engl. 'Will-o'-the-wisp' < 'William-with-the-wisp' (Wilhelm mit dem Handfeger; vgl. altägyptisch »Atum und seine Hand«): 'William' ist seit Wilhelm dem Eroberer (1066) ein beliebter Name in England und bedeutet »willensstarker, helmbewehrter Kämpfer«, Kurzform 'Will' zu »Wille, wollen« (*zu Wolle), etym. zu 'Wunsch, Begehrt'. Die »Wollust« ist ahd. 'willilust' (9. Jh.), später 'wolalust' (11. Jh.), dann 'Wohllust' (16.-18. Jh.). Skeat verbindet 'wisp' über 'wips' mit 'wipe' »wischen, abreiben« und dt. 'wippen' ('to go up and down', 'to seesaw': auch »schaukeln«): „Perhaps from the vibratory motion in rubbing“; außerdem mit 'vibrate' ('swing', 'shake': »schwingen, schütteln«) und 'to bob up and down' »sich auf und ab bewegen«. Auch bei 'whip' berichtet er von engl. und dt. 'wippen' ('to move up and down'; 'to jerk' »zucken, rucken«). Dazu paßt Am. sl. 'to jerk off' »wachsen«. Insgesamt ergibt sich *»Willi von der Wollustwippe« oder *»närrische Feuerschaukel«. Im Chambers Dictionary findet sich (unter 'wisp') 'a flock of snipe' »Schnepfenschwarm« (dessen Doppelsinn die Sache humorvoll trifft). — **entfernt (ohne Pu):** > *zu 'entfarnt': lat. 'filix' »Farnkraut« & »Haare der *m* Scham«. — **Schalmei (Per):** Holzblasinstrument, Vorläufer der Oboe und Melodiepfeife des Dudelsacks (der Sackpfeife: *mG*), aus lat. 'calamus' »Rohr, Röhre, Meßstange, Rute«, griech. 'kalamos' »Halm, Rohr«.

- 2: **jung** (*subt*): lat. 'tener' »zart, jung, jugendlich« > *zu 'Junges'; lat. 'pullus equinus' »Füllen, Fohlen« > *zu 'pullus' »rein«. — rw. **Schimmel** (*mG*): »Schnee, Kreide, Silbergeld« betonen die Weißheit; 'weiß' zu 'Weiß-Kohl' (lat. 'caulis' = *mG*). Etym. heißt das 'weiße Pferd' nach seiner glänzenden Schimmelschicht »schemeliges perd« (1374), daneben auch: 'blancros' *»nacktes Pferd«.
- 3: **mürrisch** (*olf*): homophon mit »myrrhisch«, d.h. *'nach Myrrhe duftend'. 'Myrrhe' ist ein wohlriechendes, aus einem ostafrikanischen Baum gewonnenes Gummiharz, das als Räuchermitel und zusammenziehendes Arzneimittel verwendet wird. — **Silos** (*Lama*): 'Großspeicher' für Schüttgüter, auch 'Gärfutterbehälter'; früher: verschlossene Erdgruben, Kornkeller, heute: freistehende Hochsilos. Besser als das Bild von zwei stehenden Großbehältern paßt der Blick auf zwei wulstige »Mieten« auf der Erde: Eine Miete ist ein abgedeckter Platz im Freien, wo in einer halbwalzenförmigen Langform Heu, Getreide, Stroh, Rüben oder Kartoffeln über den Winter gebracht werden. Frz. 'silo' ist »Silo« & »Miete«; andersherum: 'Miete' ist frz. 'meule' »Mühlstein, Schleifstein, Schober, Kohlenmeiler«. Wir gewinnen das Bild der zwei radförmigen Mühlsteine (Mahlsteine), die im Mahltrog laufen und das Mahlgut zerreiben. Außerdem sind wir mit 'meule' assoziativ dicht bei *'Meuse' (»Maas«) und *'Möse', mit dem Schleifstein bei 'schleifen', mit dem Schober bei 'schieben'.
- 4: **Pulver** (*VS*): lat. 'pulvis' »Staub, Asche, Erde«, dazu auch 'Pollen' (Blütenstaub) »Staubmehl«, 'Puder' und altind. 'palala' (Brei, Schmutz). — **Mühle** (*Lami*): von Wind, Wasser oder Esel getriebene Anlage (*wG*) zum Mahlen, besonders von Getreide; hier: von Hand getriebenes Kleingerät zum Herstellen von Pulver (*VS*: Kaffeepulver, Puderzucker, Gesichtspuder, Gewürze: Pfeffer; aber kein Schießpulver); lat. 'mola' »Mühle« & »Mondkalb«: dieses ein verunstalteter Embryo (*Cl*). Lat. 'pistor' »Handmüller« (*Cl*). Rw. heißt die Mühle 'Roll' oder 'Rolle' und ist homonym mit rw. 'Roll' »Rad« und 'Rolle' »Wagen« (*Vag*). Davon kommen dann rw. 'rollen gehen' und 'rillen gehen' »Wagen bestehen«. — **Quartier** (*Lami*): »Unterkunft, Wohnung, Hotelzimmer«; österr.-schweiz. »Wohnviertel« < frz. 'quartier' »Stadtviertel, Gegend« zu lat. 'quattuor' »vier« (*zu *Lami*). Engl. 'quarter' auch »Pardon, Schonung« (wegen *Lip*) > dt. »Gnade, Vergebung« < 'par-donner' »völlig schenken, geben«; da liegt der Soldat gut im Quartier. — **Hauptquartier**: Befehlszentrum (*GC*) eines höheren militärischen Kommandostabes (*PVC*) im Felde (*Vul*).
- 5: **Triest** (*Vul*): lat. 'Tergeste', 'Tergestum'; Provinzhauptstadt in Istrien und Hafen am Golf von Triest des Adriatischen Meeres. Mittelpunkt der Stadt ist der Burghügel mit einem Kastell. Vielleicht *zu lat. 'tri-est' *»drei-ist« als Hinweis auf das alte Vulvazeichen (Dreieck oder V mit Mittelstrich). — **Cadiz** (*Vul*): phönik. 'Gadir' »Burg«, lat. 'Gades', Provinzhauptstadt in Südandalusien. Eine 8 km lange Landzunge (*Cl*) schützt die Bucht von Cadiz als Naturhafen. Verschlüsselt aus lat. '(lan)dica' (*Cl*). Vielleicht *zu span. 'caderas' »Hüften, Lenden; Hüftpolster«. 'Gaditanae' (bei Cicero und Caesar) »üppige Lustdirnen als Tänzerinnen«.
- 6: **Hafen** (*VV*): lat. 'portus' »Einfahrt, Eingang«; geschützter Anlegeplatz für Schiffe; ein 'os portus' »Mündungshafen« liegt am Ausfluß eines Stromes ins Meer. Klang *zu 'porcus' (*Vul*). Lat. 'olla', 'aula' »Hafen: Topf«; 'aula' auch »Atrium«: »Innenhof, Vorhof, Vorhalle« (*VV*); meton. »Wohnung, Haus, Palast, Halle der Götter«. — **Kran** (*Cl*): eine Maschine zum Heben von Lasten; mnddt. 'kran' »Kranich«: Der Name wurde wegen des langen Halses des Vogels auf das Gerät übertragen. 'Kranich' ist lat. 'grus', meton. (wegen der Ähnlichkeit mit einem Kranichschnabel) ein »Mauerbrecher«, sonst 'corvus' »Rabe« genannt. Dieser 'corvus'

ist »eine lange Stange vorn mit einem Widerhaken (uncus) als Kriegswerkzeug, um Mauern einzureißen, eine Art Mauerbrecher, ‘corvus demolitor’«, auch ein chirurgisches Schneidewerkzeug, der »Rabenschnabel«. Im Doppelsinn ist ‘corvus’ ein »vir spurcus« (schweinisher Mann) = »fellator« (*Fellr*), weil nach einer alten Volkssage ‘corvi ore coeunt’ (Georges). Mit ‘spurcus’ »schweinish, säuisch, unflätig, garstig« schließt sich der Kreis zu Eber und Bache im Titel, auch kann man unschwer *‘spurium’ »weibl. Zeugungsglied« (*wG*) und *‘spurius’ »Hurenkind, Bastard« (*Cl*) assoziieren. — **Göteborg** (*Vul*): dt. früher ‘Gottenburg’ (*»Gottesburg« oder *»Göttinburg« zu mhd. ‘gote’ »Gott« oder ‘gotin’ »Göttin«); größte Hafenstadt Schwedens, unweit der Mündung des Götaälvs in das Skagerrak. Lat. ‘Gothones’, ‘Gothi’, ‘Gutones’, dt. die Goten, waren das Hauptvolk der Ostgermanen, die nach Abwanderung aus Skandinavien bis 200 n.Chr. an der unteren Weichsel siedelten. — Die drei genannten Städte haben Hafenanlagen und **Burgen**. Eine Burg (zu ‘Berg’ *MoV*) ist ein befestigter, rundum gesicherter Ort, in der impuristischen Bildwelt eigentlich das ganze *wG*. Man findet Ringwälle (*Lama*), Gräben (*Sin*), Mauern (äußere: *Lama*, innere: *Lami*), den Zwinger dazwischen (*Sin*), Türme (*Vag*) und Türmchen (*Cl*), die Vorburg (*VV*), das Tor (*Vamu*) mit Fallgatter (*Sphi*) und das Verlies (*Ut*).

- 7: **wo immer**: real, Ort und Zeit beliebig. — **spielen** (*ona* mit *Con*): z.B. auf der Sackpfeife, auf der Schalmel oder mit dem Irrlicht; vgl. »die Hand im Spiel haben«.
- 8: **Wald** (*VV*): rw. ‘Jaar’ »Wald« *zu dt. ‘Jahr’: lat. ‘annus’ = ‘anus’ »Kreis, Ring«. — **Olive** (*Cl*): lat. ‘olea’: Ölbeere, grüne bis schwarze Steinfrucht des Ölbaumes, pluralisiert in Ringform gedacht. Oder: ‘oliva’ »Hirtenstab von Olivenholz« (wie Radspeichen gesehen); die Olivenbäume kann man sich als *Lami* vorstellen, das Öl (‘oleum’) als *VS*.
- 9: **reich** (*lip*): engl. ‘rich’ *zu dt. ‘glitsch-’. — **Fischgrund** (*Spt*): engl. ‘fishing grounds’ »Fischfanggebiet«, ‘ground’ »gemahlen« auch von ‘to grind’ »mahlen, schleifen, reiben«; dazu Brit. sl. ‘grind’ »Nummer« (*GV*); also: »Gebiet zum Fischen« (lat. ‘piscari’: *fric*) oder »Grund für den Fisch« (lat. ‘piscis’: *Per*). In Frankreich macht man zum Spaß am 1.4. einen Aprilfisch: ‘faire un poisson d’avril à q.’, stets ist der ‘Fischgrund’ ein ‘fond de pêche’, homonym auch der »Pfersichgrund«. Mit dem Fisch (‘poisson’) verbinden wir auch das ähnliche Wort *‘poison’ »Gift« als Vorausdeutung auf das Atropin der Tollkirsche.
- 10: **Bucht** (*VV*): lat. ‘sinus’ »Busen, Brust, Schoß, Falte, Krümmung, Rundung, Bausch«; frz. ‘crique’ »Schlupfhafen«, ‘golfe’ »Meerbusen«; engl. ‘inlet’ »Eingang«. — **Schlick** (*VS*): rw. ‘Möser’, ‘Meser’ »Brei, Schlamm«; frz. ‘limon’ »Schlamm, Deichsel, Gabel«.
- 11: **Lichtung** (*VV*): baumfreie kleine Fläche in einem geschlossenen Waldbestand (*Pu*). — **Moos** (*VS*): Moor (Pl. Möser); lat. ‘muscus’ *zu ‘mucus’ »Schleim«; frz. ‘mousse’ »Schaum«.
- 12: **Hügel** (*Cl*): griech. ‘kleitoris’ »kleiner Hügel«, eigentlich der Name einer Tochter der Myrmidonen. »Da sie von sehr kleinem Wuchs war, mußte sich der Göttervater Zeus, um mit ihr geschlechtlich zu verkehren, in eine Ameise verwandeln«. ³ — **wild** (*int/libi*): im natürlichen Zustand; heftig begehrend, verlangend; toll. — **Kirschen** (*GC/Hy*): frz. ‘queue de cerise’ »Kirschstiel«, eigtl. »Schwanz (*CoC*) der Kirsche (*GC*)«; engl. sl. ‘cherry’ »Jungfräulichkeit, Jungfernhütchen« (*Hy*). Die Tollkirsche oder Wolfskirsche (*Atropa belladonna*) aus der Familie der Nachtschattengewächse ist eine Giftpflanze, benannt nach der unerbittlichen Parze Atropos. Der Saft (Atropin: *VS*) dient als Mittel zur Erweiterung der Pupillen, früher kosmetisch verwendet, daher ‘belladonna’ »schöne Frau«.

- 13: **Preßluft** (*Impak/Per*): Druckluft zum Antreiben von Maschinen > *preß-die-Luft (*impak-Per*).
 Lat. ‘premere’ »auspressen, ausdrücken; beschlafen, schänden, bespringen; stoßen, bedecken, beherrschen, zusammenschnüren, erdrosseln«, ‘urgere’ »stoßen, bedrängen, belästigen, hart zusetzen, in die Enge treiben«, ‘prelum’ und ‘torculum’/‘torcular’ »Traubenpresse, Kelter«.
 — **Hammer** (*wG*): Für die schwierige Vorstellung des Hammers als *wG/Vul* denke man an einen doppelseitigen Hammerkopf (ohne Stiel, aber mit Loch) oder an den Tischlerhammer mit einer tiefen Kerbe in der Finne zum Ziehen von Nägeln. Der Maschinenhammer (hier mit Druckluftantrieb) ist eine schwere Werkzeugmaschine (*wG*) zum Schmieden. Im Gestell wird der eigentliche ‘Hammer’ (*PVC*) auf verschiedene Weise gehoben und fällt dann durch sein eigenes Gewicht (teils auch noch durch Kraft beschleunigt) in einer Führung herunter auf das Werkstück (*Per*). Dieser eigentliche Hammer heißt »Bär« [*Gebär-], »Hammerbär« oder »Oberbär«, sein Gewicht ist das »Bärgewicht« (*Ut*), sein Tempo die »Schlagzahl« (*Pls*). Das Werkstück liegt auf der Schabotte, dem Unterbau. Um die Massenkräfte zu mindern, ersetzt man die Schabotte durch einen Unterbär (*Scr*): frz. ‘chabotte’ > *zu ‘chabot’ »Kaulkopf« (wie ‘gavotte’ *zu ‘gavot’). Der Kaulkopf (ein Fisch) nimmt seinen Namen von mhd. ‘kule’ und frühnhd. ‘kaule’ »Kugel« (*Scr*) und gesellt sich zu *»Kohlkopf« (*Scr*) von lat. ‘caulis’ »Kohl, -stengel; Federkiel« und »*m* Glied«. — Mit **Preßlufthammer** meint der Text demnach das gewaltsame (*vis*) Verhalten des *wG iGV* in der *Pos equ*. Eine uralte Vorstellung sah die Frau als Vergewaltigerin (*Vir*). Die resultierende Angst ist hier im Gedicht unbegründet; denn hier ist »Kein Preßlufthammer«. Wohl aber ist *Per* als (normaler) Hammer anwesend: lat. ‘malleus’ »Hammer, Klöppel, Schlegel (zum Töten des Opfertieres)« > *zu lat. ‘malus’ »Ständer, Mast, Mastbaum« zu ahd. ‘mast’ »Stange« (*Per*). Und auch ‘malleolus’ »der kleine Hammer« (*Cl*) läßt sich in die Szene denken. — **sanft** (*subt*): engl. ‘gentle’ > *zu ‘genital’: *mG* als Empfänger der Ehrerbietung der Verneigung; evtl. berührt nur EIN Knie den Boden.
 — **Verneigung** (*Pos Fell*): lat. ‘inclinatio’, ‘declinatio’ (corporis feminae) »Beugung«; engl. ‘curtsey’ »Knicks, Kniebeuge«; ‘Knicks’: »Beugen eines Knies oder beider Knie und Zurücksetzen eines Fußes (als ehrerbietiger Gruß von Frauen und Mädchen)«; ‘Knicks’ etym. zu ‘Knie’; engl. (eccl.) ‘Kniebeuge’ »genuflexion« (lat. ‘genu flexus’); lat. ‘genu nixus’ »gestütztes Knie«, lat. ‘Nixi dii’ »drei Götterbilder in kniender Stellung, die vor der ‘cella’ der Minerva zu sehen waren und als hilfreiche Götter bei Entbindungen (*Ejon*) galten«.
- 14: **Panzer** (*Kz*): lat. ‘lorica’ »Panzerhemd, Brustwehr, Decke«, ‘thorax’ »Brustbinde, Brustlatz, Harnisch« > *zu lat. ‘toral’/‘torus’ »Decke/Teppich über Polster/Bett/Sofa« (*Kz*); mediz. ‘Cancer en cuirasse’ »Krebs im Panzer«. Engl. ‘coat of mail’ »Panzerhemd«, ‘mail’ > *zu ‘male’ »männlich« > »männl. Jacke, Mantel, Fell, Pelz, Decke, Hülle, Überzug« (*Kz*). — **Schiff** (*Per*): lat. ‘trabs’ »Balken, Schiff, Argo, *Per*«; ‘navis’ »Schiff, Argo als Gestirn, Bürzel der Vögel«. — **leichte** (mit *Spa*): > *(ge)laichte: mit abgelegtem Laich (z.B. Fischeier); ‘Laich’ »Liebesspiel, Laichen der Fische und Amphibien« ist etym. ‘Leich’, ahd. ‘leih’ »Spiel, Melodie, Gesang«, got. ‘laiks’ »Tanz«, später auch Tonstück; zu mhd. ‘leichen’ »hüpfen, spielen«. Aus germ. laik-a »spielen« entstehen auch anord. ‘leika’ »spielen«, ae. ‘lacan’ »spielen, aufspringen« und air. ‘lingid’ »springt« (Kluge). Die nur im Deutschen auftretende Wortsippe mit »gelingen«, nämlich ahd. ‘gilingan’, mhd. ‘gelingen’ und ‘lingen’ (*fell/cun*), ‘sich lingen lâzen’, nhd. ‘mißlingen’ (ahd. ‘missilingan’: *cun*), ‘langen’ (die Zunge lang machen: *cun/eri*), ‘lungern’, ‘Lunge’ und ‘leicht’, gehört impuristisch deutlich zu lat. ‘lingua’ »Zunge« und ‘lingere’ »lecken«, wobei ‘missi-lingan’ unüberhörbar seinen Sinn verrät. — **Gavotte** (*Fell*): ein alter Volkstanz der Gavots, der Bewohner der Dauphiné, später

heiterer Paartanz im 2/2-Takt; frz. 'gavotte' < prov. 'gavot' »Lümmel, Grobian«, Spottname für die provenzalischen Alpenbewohner; *zu frz. 'gavage' »künstliche Ernährung; Mästen, Eintrichtern« (*Fell*) und 'gaver' »mästen, kröpfen, nudeln; überfüttern, eintrichtern; sich vollfressen« (*fell*); zu lat. 'gavata' ('gabata') »Schale, Schüssel, ein Speisegeschirr« (*VagDent*) *[gav = vag; ata = dentata]. 'Schüssel' ist lat. 'ferculum' »Speisebrett, Gang« *zu dt. »Ferkel« (vgl. *Vul* als 'porcus' »Schwein«).

15: **Und** (*Pos Cun*): Hier beginnt ein anderer Handlungsschritt (nach dem 'gelaicht' von Z. 14 als *Org.m*). — **zart** (*subt*): lat. 'plumeus' »flaumig«. Das Adj. 'pflaumenweich' (18.Jh.), später 'flaumweich' (19.Jh.), wird im Sprecherbewußtsein als »weich wie eine Pflaume« interpretiert (nach Pfeifer). — **gefiedert** (mit *CoC/Lami*): lat. 'pennatus' »befiedert, beflügelt« > *zu 'penitus' »mit einem Schwanz versehen«. So auch 'penna' »Feder, Flügel« *zu 'penis' »Schwanz«. Die *GC*-Frucht hat außer der Feder (*CoC*) auch Flügel (*Lami*), ist also 'alatus' »geflügelt« oder 'plumeus', 'plumatus', 'plumosus' »flaumbedeckt, flaumig« (älter: 'pflaumig') zu lat. 'pluma' »Flaum; Vlies, Daune«, mhd. 'phlume', engl. 'plume' (*zu engl. 'plum' »Pflaume«); 'plumed' »gefiedert«. — **Frucht** (*GC*): lat. 'fetus/foetus' »Sprößling, das Junge« homonym mit 'fetus' »Mutter«: eine Erinnerung an die Stillzeit (hier in *Cun*). Ein Vogeljunges ist ein »Küken«, früher »Küchlein«, phonetisch *[CuLin], schwed. 'kyckling', anord. 'kjuklingr' (Gänschen) > *[CuLing]. Zu germ. kok- gehört auch engl. 'cock' »Hahn« (*Cl*).

16: **ist der April** (*GC*): Präsens wegen iterativ-durativer Redeweise. Das Bild hat sich vervielfacht: *GC* ist immer im Mund.w (*Vamu*) und kommt jetzt (*iCun*) auch in den Mund.m (*VagDent.m*). — **unserem**: Hinweis auf den Plural der beteiligten Mänder. — **Mund** (*VagDent.m/Vamu*): Auch *GC iVamu*, aber wegen der Kirsche als *Hy* (Z. 12) kann nicht *GP iVamu* gemeint sein (das wäre *GV*).

17: **Rue** (*RiP*): »Straße« > *zu griech. 'rhous' »Fluß« und 'rhein' »fließen«. — **Vavin**: > *zu frz. 'vagin' (*Vag*). Dazu: frz. 'va' »meinetwegen! einverstanden!«, nämlich mit frz. 'vain' »leer, eitel, nutzlos« (*vac*: Zustand der *Vag* bei *Hy int*); homophon auch frz. 'vin' »Wein« (*VS*) und 'vingt' »zwanzig« (vielleicht das reale Alter des lyrischen Ichs); frz. 'vavain' ist das »Fährseil« (*Cl*) einer Gierfähre (*Per*), die an einem in Flußmitte (bei *CLA*) verankerten Seil hängt und vom Strömungsdruck hin und her getrieben wird; 'gieren' ist das regelmäßige Pendeln der Längsachse. Insgesamt: *»meinetwegen leer!« oder *»leere Weinstraße« oder *»Fährseilfluß«. — **am Göta-älv** (*Ure.w*): Den »Göta-Älv« muß man sich wegen der Gestaltanalogie im Atlas anschauen: Er ist die Abflußverbindung (*Ure.w*) vom Vänensee (*HB*) zum offenen Kattegat (*VV*).

18: **Hafen(VV)kräne** (*Cl*): wie Z. 6, aber das Spiel hat sich geändert (jetzt *Cun*). — **Rotterdam** (*Vul*): Zwar wieder eine Hafenstadt, aber ohne Burg. Vor allem liegt die Stadt an der Meuse [mö:z], der »Maas« (weshalb eine Fortsetzung der *Fell*-Deutung unmöglich ist). Rotterdam ist benannt nach dem Delta-Zufluß Rotte (vgl. *frz. 'crotte' = »Kot, Mist«), der durch einen Damm (*Prin*) abgesperrt wurde. In der Jägersprache ist eine »Rotte« ein Trupp Sauen oder Wölfe (vgl. die Bache im Titel und das Ferkel in Z. 14); beim Militär meint man zwei zusammen agierende Flugzeuge oder Schiffe. Frz. 'bande' »Rotte; Damenbinde« (*MBB*). Engl. 'rotten' »faul, Sau-« (z.B. '~ luck', '~ weather'), 'dam' »Damm« & »Mutttertier« > *»Saudamm« (*Prin*) oder *»Muttersau«; ebenso engl. 'rotter' (sl.) »Schweinehund,

Scheißkerl« und ‘damn’ (‘damned’) »verdammt«; lat. ‘Roterodamum’ (*»ich drehe die Dame«: Hinweis auf *Pos Cun*).

19: **spielen** (*ona/fell/cun*): Inzwischen mit Varianten, vgl. Z. 14: ‘leicht’. — **ein April** (*GP/GC*): Wegen der Homologie kann man in dieser Zusammenfassung auch an *GP* denken. Dann ist einer der beiden immer dabei, das freundliche Irrlicht (*GP*: Z. 20) ODER die zarte Schalmel (*Cl*: Z. 21).

21/22/23: **Schalmel** (*Cl*): Die Erläuterungen zu Z. 1 gelten auch für *Cl*. Hier deutlicher: ein Orgelregister; lat ‘calamus’ »Leimrute, Angelrute; Stab/Stange zum Stützen des Weins; Pfropfreis«.

22: **Schalmel** (*Cl*) **April** (*GC*): Wenn es den April homolog-doppelt gibt (*GP* wie *GC*), wird jetzt »Schalmel« zu einem differenzierenden Attribut. — Die Gedichtform gegen Ende illustriert das Geschehen (*Org.w*).

Code: Den im obigen Beispiel verwendeten Code findet man auf meiner Homepage unter »Code Download« (und natürlich in meinem Buch über den Impurismus).

(© 2007 Wolfgang Werner, Hattinger Str. 904, 44879 Bochum)

¹ Nach: Walker, S. 825.

² Walker, S. 49.

³ Bellinger (Himmel), S. 126.